

Drucken

Handel droht Beweislast-Umkehr

Risiko für VW: Richter bezweifeln Wirksamkeit des Software-Updates

Dienstag, 11.07.2017, 06:25 · von FOCUS-Online-Redakteur [Sebastian Viehmann](#)



dpa/Julian Stratenschulte Der größte Rückruf der VW-Geschichte begann vor einigen Monaten mit dem Pickup Amarok und wurde auf diverse Modelle ausgeweitet. Die Schummelsoftware, die Abgaswerte manipuliert, wird dabei entfernt

Während die Politik Rückrufe von Millionen Dieselfahrzeugen diverser Hersteller plant, laufen vor Gericht weitere Prozesse gegen VW-Händler. Die könnten für den Autokonzern künftig schwieriger werden, denn die Richter sind mit ihrer Geduld am Ende.

Hat Volkswagen den Bogen überspannt? Die Taktik, vor Gericht Details zu den Verantwortlichen des Abgas-Skandals und den Hintergründen des vom Kraftfahrt-Bundesamt angeordneten Software-Updates zu verweigern, scheint an ihren Grenzen angelangt zu sein. FOCUS Online liegt eine Verfügung des Oberlandesgerichts [München](#) vor, die für künftige Prozesse wichtig ist.

"Der Senat ist derzeit nicht davon überzeugt, dass das angebotene Softwareupdate eine ausreichende Nacherfüllung darstellt", heißt es dort. Genau das bezweifeln nämlich zahlreiche Kläger, die ihre manipulierten Dieselautos an die Händler zurückgeben wollen. VW dagegen sagt: Durch die Umrüstung entsteht den Fahrzeugbesitzern keinerlei Nachteil.

Sachverständige sollen Wirksamkeit des Updates klären

Um die Frage zu klären, ob VW damit recht hat, erwägen die Richter nun in gleich fünf vergleichbaren Fällen, bei denen die Kläger in der ersten Instanz unterlagen, eine Klärung der Sachlage durch externe Experten. Man sei "geneigt", ein Sachverständigengutachten einzuholen, so das OLG. Und zwar zu folgenden Fragen:

- Erfolgt durch das Update eine ausreichende Reduzierung von Schadstoffen - insbesondere Stickoxiden?
- Hat das Update eine Minderung der Motorleistung und / oder eine Erhöhung des Verbrauchs zur Folge?
- Wie entwickelt sich der Wiederverkaufswert von Fahrzeugen, an denen das Update ausgeführt wurde?
- Hat das Software-Update eine Erhöhung des Motorverschleißes zur Folge?

Die Richter beziffern die Kosten des Gutachtens auf 40.000 Euro und haben dafür bereits einen Gutachter kontaktiert, der bei Bedarf die Aufgabe übernehmen könne.

Kraftfahrt-Bundesamt überzeugt die Richter nicht

Eine Entscheidung gegen VW ist das aber noch nicht - **die Richter lassen ausdrücklich offen, wer in der Berufung Recht bekommen würde**. Die Kosten des Gutachtens habe "letztlich die Seite zu tragen, die im Berufungsverfahren unterliegt".

Kommentar zum Diesel-Fahrverbot

Die spannende Frage ist: Wird es Volkswagen überhaupt auf ein Gutachten ankommen lassen? Auf den Abgas-Skandal spezialisierte Anwälte wie Markus Klamert von der Kanzlei KMP3G aus München bezweifeln das. Stattdessen, glaubt Klamert, **wird VW wohl Vergleiche anbieten**, um gar nicht erst in die Bredouille einer Beweislast-Umkehr zu kommen.

Denn es gibt bereits Hinweise, [dass das Update keineswegs immer so reibungslos funktioniert wie versprochen](#) . Zudem haben exemplarische Messungen [des ADAC](#) gezeigt, dass nach dem Update ein - wenn auch minimaler - Mehrverbrauch entstehen kann. Selbst das dürfte aber nicht sein, denn es geht hier schließlich um die offiziellen Typzulassungswerte, die die Fahrzeuge auch nach dem Update vollständig einhalten müssen. Toleranz: Null.

Was wäre, wenn das Gutachten VW nicht stützt?

Die Tragweite der OLG-Verfügung wird erst auf den zweiten Blick richtig klar: Mit ihrer Entscheidung stellen die Richter zumindest indirekt auch die Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) infrage und damit auch die Kompetenz des Bundesverkehrsministeriums. Denn das KBA hat nach eigenen Angaben jedes einzelne Software-Update überprüft und freigegeben.

Sollte es VW doch auf ein Gutachten ankommen lassen und würde das die Argumente der klagenden Fahrzeugbesitzer stützen - auch was einen fallenden Restwert der Fahrzeuge angeht - wäre das für Volkswagen ein ziemliches Problem. Fiele das Gutachten dagegen zugunsten [von VW](#) aus - wovon der Hersteller angesichts seiner Argumentation vor Gericht ja eigentlich felsenfest überzeugt sein müsste - würde das natürlich seine Position erheblich stärken. Es bleibt auf jeden Fall spannend für VW im Abgas-Skandal - sowohl im strafrechtlichen als auch im zivilrechtlichen Bereich.

Massen-Rückruf von 5 Millionen Diesel-Autos: Fragen und Antworten

Nicht nur Fahrzeuge des VW-Konzerns, auch Diesel-Modelle von BMW, Audi, Mercedes und anderen Herstellern sollen jetzt im Zuge des Abgas-Skandals zurückgerufen werden. Welche Modelle sind betroffen? Wer trägt die Kosten? Was für Vor- und Nachteile bringt das den Autobesitzern? FOCUS Online bringt Sie [in diesem regelmäßig aktualisierten Ratgeber](#) immer auf den neuesten Stand.

© FOCUS Online 1996-2017

Drucken

Fotocredits:

dpa/Julian Stratenschulte

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.